**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

**Band:** 4 (1857)

**Artikel:** Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.

**Autor:** Frommann, G. Karl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-179163

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 6) ouβpig aus ouβbennig und emmig aus embennig (denn deutsch wie lat. geht n vor b in m und griech. ν vor φ in μ über, vgl. ahd. umpi aus un-bî, mhd. umbe, lat. amb-, gr. αμφί) zusammengezogen und letzteres dann noch assimiliert (emmig = empig); darneben oußweinnig und einnweinnig (z. II, 46): auswendig und inwendig; die beiden ersteren aber bedeuten mehr auβen und innen (ouße, enn: dazu douße denn, draußen drinnen, s. oben zu 1,6), doch auch was die beiden letzteren bedeuten. man sagt nur 'hä lërnt 'β oder kô 'β oußwennig', nie 'oußpig'; allein 'hä es ennwennig oder emmig ganz gesont'. die ersteren formen sind wohl älter als die letzteren, vielleicht aus dem neuhochd. eingedrungenen formen, weil hier das w nicht in b übergegangen ist. zu enbennig embennig emmig vgl. ëtbàβ ëtpeβ ëppeβ z. II, 353.
- 7) henner, hinter, mhd. hinder. vgl. oben zu 1, 10. 27. Neubrunn bei Meiningen, am 12. des lenzmonats 1857.

G. Friedr. Stertzing.

## Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.

Cimbrisch.

Jungez, liarn pa Zaiten z. pêten, Precht bia dain Muter küd: Guten Wis schänket miar."

- 5. A'so pitt ilcharn Morgend, A'so pitt ilcharn Abend. Dar libe Gott dich sighet hörtan Men licht, men tunkel 'z ist. Er mit diar sich gut vortraghet,
- 10. Benn du volghest ghearn. Benn du thüst sain halga Bille, Danne er vürt dich ledig kille, Bia an gutar Hiart sain Schâf; 15. Un in sain Armen süzen Slâf.

Hoch deutsch.

Kind, lerne bei Zeiten beten, Sprich wie deine Mutter sagt: "Main liber Gott! An ich pitt-ach, "Mein lieber Gott! (an) ich bitte euch, Gute Weise schenket mir." So bitte jeden Morgen, So bitte jeden Abend. Der liebe Gott sieht dich immer, Ob hell, ob dunkel es ist. Er mit dir sich gut verträgt, Wenn du folgest gern. Wenn du thust seinen heiligen Willen, Dann führt er dich ganz traulich, Wie ein guter Hirte sein Schaf; Er ghit Trank af sainen Prunnen Er gibt (dir) Trank aus seinem Quell Und in seinen Armen süssen Schlaf.

### Sprachliche Erläuterungen.

Vorstehende Ermahnung zum Gebet, in der sogenannten eimbrischen Mundart der sieben Gemeinden (sette comuni) in den venetianischen Alpen abgefasst, ist mir von unbekannter Hand als ein in Folio gedrucktes Einzelblatt mit darüber stehender hochdeutscher Übertragung, unter Kreuzband und mit dem Poststempel "Vicenza" versehen, bereits im Sommer 1856 zugekommen. Die höchst unrichtige, Zum Theil auch lückenhafte Übersetzung sowohl, als der Wunsch, die so wichtige Mundart jener deutschen Sprachinsel auch in dieser Zeitschrift vertreten zu sehen, veranlasst mich, die, wenn auch geringe, Sprachprobe nebst Übersetzung hier in berichtigtem Abdruck zu geben und derselben nach den durch Schmeller und Bergmann gebotenen trefflichen Hülfsmitteln (Joh. Andr. Schmeller's sogenanntes eimbrisches Wörterbuch, das ist: deutsches Idiotikon der VII u. XIII Comuni in den Venetianischen Alpen. Mit Einleitung u. Zusätzen herausgeg. von Jos. Bergmann. Wien. 1855. Vgl. Z. II, 379 f. und 522, 173 b) einige erläuternde Anmerkungen beizufügen.

- 1) Jungez: "s und z haben in der eimbrischen Orthographie die Geltung, die sie in der italienischen Aussprache jener Gegend haben, indem nämlich s dem deutschen Ohre fast wie sch, slawisch s lautet, und z, ausser am Wortanfang, wie ein weiches s ausgesprochen wird." Cimbr. Wheh. 45, 59. pa Zaiten, bei Zeiten, frühzeitig, hald; eimbr. Wheh. 181. Schm. IV, 292. z. pêten, zu beten; auch im Mittelhochd. begegnet bei lernen der Infinitiv mit ze neben dem blossen Infinitiv. Ben.-Milr. I, 966. "Das am Anfange der Wörter fast immer, und am Ende oder vor einem Consonanten oft so hart lautende b, dass es dem italienischen Ohre völlig als p erscheint, wird im Cimbrischen, wie in den ältesten und in späteren oberdeutschen, dem wirklichen Laute noch getreu folgenden Sprachdenkmälern, mit p geschrieben." Cimbr. Wheh. 41 f.
  - 2) prechten, sprechen; s. Z. III, 324. 530, 3. IV, 66. bia, wie. "Da das italienische Alphabet kein w hat und da das italienische v von dem Cimbern für seinen, unserem deutschen f entsprechenden Laut verwendet wird, so bezeichnet er unser w mit b, als: balt, baz, bazzar, Wald, was, Wasser" etc. Cimbr. Wbch. 42, 36. küd, sprich, von köden (Präs. ich küde etc., bar köden etc.; Prät. kot, Conj. kötte; Ptc. gaködet, gaköttet, kött), sagen, dem goth quithan, ahd. quethan etc. S. Z. III, 350. Cimbr. Wbch. 137.
  - 3) pittan, bitten; anp., anbeten. ach, inclinierendes eüch, euch; cimbr. Wbch. 53.
  - 4) Wis, m., wie mhd. der wîs, Art und Weise, Aufführung. Sonst steht für win dieser Mundart ein b; s. oben, bei 2.
  - 5) a'sô, also, so; vgl. Z. II, 92, 47. III, 44, 11. 250, 54. Cimbr. Wbch. 172. ilchar, ilkar, jeder, ilchardar, jeglicher, an ilcharz, jedermann, aus ielech, ilech, und dieses, gleich dem niederd. elk (Z. II, 276, 86. III, 284, 129. 425, 16) aus ahd. eo-galîh, io-galîh, mhd. iegelich; ebenso altengl. elk, ilk. Cimbr. Wbch. 132.
  - 7) sighet, sieht. "Damit g vor e und i seinen gutturalen Laut behalte, schieht der schreibende Cimber nach italienischer Art h ein, als: Enghel, Ghepet Ghepot, saghen etc." Cimbr. Which. 47. hörtan, hertan, heständig, immer, nach Schmeller (cimbr. Which. 131) aus hart-an, da hart (gleich dem alten dick und ital. spesso) neben dem Gedrängten im Raume auch die unmittelbare Nähe und Folge in der Zeit bezeichnet. Vielleicht dürfte auch an mhd. her-dan, von dorther (= bis hieher, bis jetzt, immer: vgl. alle 3 an, alle 3 her: Z. II, 140; auch immer dar, immer zu, bair. imme da, immer dann; Schm. I, 374) gedacht werden.

- 8) men, min, wenn, ob, wol aus ben, wenn, als, nach dem dieser Mundart beliebten Übergange des b (= w) in m; cimbr. Wbch. 42, 38, 146, 110.
- 9) er vortraghet, er hat gar grosse Freude an dir.
- 11) halg, helg aus hailig, heilig, wofür mundart-richtiger auch hoaleg, hooleg vorkommt; cimbr. Wbch. 127.
- 12) ledig, auch ledeg, lideg, ledig, los, mit dem gewöhnlichen Begriffsübergange in: unbeschränkt, gauz; nur, bloss; vgl. hochd. lediglich und Z. III, 308. kille (aus kilde?), sanft, zart, zärtlich, traulich; davou: killen, liebkosen; dorkillen, zahm, heimlich machen; gakillach, n., Zärtlichkeit: cimbr. Wbch. 136. Vgl. kill, heimlich: Z. III, 108.
- 14)  $\alpha f$ ,  $\alpha'$ , Präposition, neben dem Adv.  $\alpha u f$ , auf, an, bei; cimbr. Whch. 107. Der Herausgeber.

# Oberösterreichische Mundart. Wie der Baur auf 'n Kaiser wàrt t.

(Aus den Sommermonaten 1856.)

20.

Ent 's Steirmarer Lánd'l Wird 's kropfete tauft, Und, wie überall, Leut gibt's, A Bissel verschrauft.

Dort drinnet is d. Welt Wie mit Bröttern verschlägen; — Do' hat si' erst z'náchst'n Wàs b'sunders zuetrag'n.

A' Dörfəl is aufputzt 10. Mit Grássət und Kránz, A's gáb's lautər Kirtá' Und umádum Tánz.

"Was gibt s denn? Was habt s denn? Glei' kimmt der Oan wieder Für 'n Kirtá' is 's z' frueh!" ""Nã, der Kaiser is ang sàgt! 15. Hietz woásst derweil g'nue'!""

"Du sáppárá! sàg· i', Dər Kaisər? — jà, gê! Dà wàrt i', - dà bleib i' Glei' ste n, wo i' ste."

"Mársch dåni!" sàgt Oánər, Mit án Aufschläg auf 'n Kräg'n, "Aus 'n Wög dà! denn d' Stràss n Muess Platz ham für 'n Wag'n.

5. 'Alls zubi zun Häusern! 25. Und bleibts scheen hibei! Seids mànierli', und schreits, Wann á kimmt, --- er kimmt glei'".

","I' gê jà schon!"" sàg· i', Und loan mi' wo an; — 30. Ob'n án 'Alter, der stêt Auf der Strassen herdan.

Und schreit auf 'n Bau'rn: "Du! du därfst mit dein n Kropf 35. Auf der Strass da nöt schnaurn!

Gê zubi zun Haus dà Und stöll di' dort an!" ""Nã! den möcht i sêg'n, Der mi' wögschaffá kan!"" 40.